

genaue Berechnungen nach unseren Preisen dabei hätte, um Vergleiche anstellen zu können?

Im Allgemeinen dürfen wir wohl annehmen, daß der Werth des Geldes vor ungefähr 500 Jahren vielleicht fünfmal höher war als jetzt, und daß im Laufe der Jahrhunderte, nachdem mehr edles Metall ausgebeutet wurde und in Umlauf kam, dasselbe nach und nach im Werthe fiel und somit eine größere Menge Geld geprägt werden konnte. Aber man lasse sich beim Lesen alter Chroniken und Nachrichten nie durch Zahlen verleiten, zu glauben, es habe einst Zeiten gegeben, wo die Lebensmittel fast nichts gekostet hätten; immer hat ein Verhältniß, und zwar ein ausgleichendes Verhältniß zwischen dem Werth der Arbeit und dem Preise der Lebensmittel existirt, und wenn wir lesen, daß im Jahre 1299 das Viertel neuer Wein in Nürnberg 3 Heller gekostet habe, so erfahren wir dagegen auch, daß der Lohn eines Handlangers täglich 14 bis 16 Heller war, und Steinmeger, Zimmerleute und Maurer daselbst täglich 26 Heller Lohn ohne Essen bekamen *). Daß bei Theuerungen Mißverhältnisse eintraten, ist ganz natürlich, denn eine Missernte ist ein abnormer Moment. Es wird daher auch Niemand, wenn er zufällig bei einem Theuerungsjahre den Preis der Frucht und den Preis von einem Paar Stiefeln verzeichnet findet, sagen oder annehmen können, daß damals das Brod so und so viel mal theurer als heutzutage gewesen sei, weil der Preis von einem Paar Stiefeln zum Pfunde Brod jener Zeit sich so und so verhalten habe, wie heute der Preis von einem Paar Stiefeln zc. zum Pfunde Brod.

Vom Namen und wahrscheinlichen Ursprung einiger Gebäcke.

Haben wir uns bisher mit der Geschichte und den Gesetzen unseres Handwerkes selbst beschäftigt, so wollen wir

*) Murr, Journal zur Kunstgeschichte. 15r Thl. S. 94.